



Aussprache im Theaterklub

Diskussion mit Generalintendant Mäde

Für den 23. Oktober hatte Generalintendant Nationalpreisträger H.-D. Mäde zu einem Teegespräch in den Klub der Theaterschaffenden eingeladen, an dem außer ihm noch der Chef-dramaturg und der Werbeleiter des Theaters teilnahmen. Thema des Gesprächs war „Was halten die Karl-Marx-Städter Studenten von ihrem Theater?“

Leider waren außer den drei Vertretern der Hochschule nur noch Dozenten von zwei Ingenieurschulen und dem Lehrmeister-Institut erschienen. Generalintendant Mäde führte aus, daß die Theaterleitung gut unterrichtet ist, wie die Arbeiter in den Betrieben über die einzelnen Aufführungen denken, daß sie aber nicht weiß, ob es unter den Karl-Marx-Städter Studenten Diskussionen über die gezeigten Werke gibt. Von den Gästen wurde ihm erklärt, daß bei verschiedenen Stücken durchaus geteilte Meinungen unter den Studenten vorhanden waren. Diskussionen wurden aber entweder nur in klei-

neren Gruppen oder an den Ingenieurschulen im Deutschunterricht geführt. Im Laufe des Gesprächs erklärte sich die Theaterleitung bereit, auf Wunsch unmittelbar nach der Aufführung Vertreter des Theaters zur Diskussion zu entsenden, wenn eine Vereinbarung über den Ort getroffen werden kann (Carola-Hotel, Theaterkeller, kleiner Museumssaal usw.). Während der Unterhaltung trat zutage, daß die Studenten der Hochschule im Verhältnis zur Studentenschaft anderer Institutionen nur wenig vom Theaterrecht Gebrauch machen. Noch enttäuschender ist es aber mit dem Anteil des Lehrkörpers. Lediglich 25 Angehörige des Lehrkörpers unserer Hochschule sind im Theaterrecht, so daß die Theaterleitung mit Recht fragte, ob sich Technik und Theater nicht miteinander vertragen. Daß dies nicht der Fall zu sein braucht, zeigen beispielsweise die Herren Prof. Dr. Pietsch, Dr. Baumgärtel und Dipl.-Ing. Plegert, die regelmäßig Besucher des Theaterrechts sind.

Schwabe

Mit Prämien ausgezeichnet

Wie die Abteilung Arbeit mitteilt, sind im III. Quartal folgende Kolleginnen und Kollegen für gute Arbeitsleistungen mit Geldprämien ausgezeichnet worden:

Gertrud Schmidt (Reinigungskraft), Friede Drexel (Fotolaborantin), Johanne Hähle (Reinigungskraft), Erna Schade (Sachbearbeiterin), Lothar Wetz (Assistent), Renata Schramm (Bibliothekarin), Renate Ertel (Bibliothekarin), Erwin Jentzsch (Archivar), Christa Zieschang (Sachbearbeiterin), Johanna Richter (Buchbinder), Hildegard Müller (Hilfskraft), Waltraud Gabriel (Hilfskraft), Friedrich Hoya (Buchbinder), Frida Bittner (Reinigungskraft), Jenny Fankhänel (Reinigungskraft), Else Hürke (Reinigungskraft), Hans-Dieter Reimann (Elektriker), Christian Wichmann (Elektriker), Elsa Krug (Stenotypistin), Marianne Kramer (Laborantin), Heinz Kirtler (Referent für Planung), Günther Paulick (wiss. Referent), Ruth Hofmann (Sachbearbeiterin).

Zu den DTSB-Wahlen

Unter der Losung „Stärkt und festigt den Deutschen Turn- und Sportbund, den Organisator des Volkssports!“ stehen die Wahlen im DTSB 1962/63, die in den Sportgemeinschaften im Monat Dezember 1962 oder Januar 1963 durchgeführt werden.

Es gilt, auch in unserer Hochschul-sportgemeinschaft auf das vergangene Jahr Rückblick zu halten, die Mängel zu erkennen und die neue Arbeitsperiode fruchtbringender zu gestalten. Der Rückblick kann uns nicht zufrieden stimmen. Die Sektionen haben sich zwar gefestigt und sind auch in ihren Leistungen vorankommend, doch eines fehlt ihnen noch: den Massensport zu entwickeln. Es ist schwierig, große Massen bei unseren schlechten Turnhallenbedingungen sportlich zu betreiben. Die Sektionen müssen deshalb den Massensport hauptsächlich im Frühjahr, Sommer und Herbst im Freien durchführen. Die Sektion Fußball – Massensport – hat mit den durchgeführten Rundenspielen bereits ein gutes Beispiel gegeben.

Die Qualität der Arbeit einer Sektion wird maßgebend durch die Qualität ihrer Leitung bestimmt. Das soll die übrigen Sektionsmitglieder von ihren Aufgaben nicht freisprechen. Es muß deshalb bei unseren Wahlen in den Sektionen besonders darauf geschichtet werden, eine arbeitsfähige Sektionsleitung zu schaffen. Sie muß in der Lage sein, durch gute Agitation und Organisation – selbstverständlich mit Hilfe aller Mitglieder – ihre Sektion im Leistungs- und im Massensport vorwärtszubringen.

Bei der Wahl der HSG-Leitung müssen sich auch mehr Gedanken gemacht werden. Die alte Leitung hat in ihrer Arbeitsperiode ihre Aufgabe nicht erfüllt. Wählt deshalb richtig und unterstützt künftighin eure Leitungen besser!

G. Hauck

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der „Hochschul-Nachrichten“ ist Dienstag, der 29. November.

Besucht die Kunstausstellung

Am Mittwoch, dem 31. Oktober, unternahm die Gewerkschaftsgruppe des Instituts für Gesellschaftswissenschaft eine Fahrt nach Dresden, um die V. Deutsche Kunstausstellung zu besuchen.

Wir waren aber nicht die einzigen, die diesen Feiertag dafür benutzten. Aus allen Gegenden unserer Republik waren Besucher da, wir hatten große Mühe, in die Ausstellung zu gelangen.

Die Ausstellung zeigte das Bemühen unserer Künstler, ihren Werken mit den neuen Themen des arbeitenden und kämpfenden Menschen einen neuen Inhalt zu geben. Wir sahen Bilder, Plastiken und Grafiken, deren Thema aus dem Leben der Menschen, aus allen Bereichen unseres Lebens, geschöpft wurden. Die Werke zeigten die Parteilinie der Künstler, Parteilinie für unseren Staat der Arbeiter und Bauern.

Bei der Schilderung der neuen menschlichen Beziehungen der Eigenschaften, Gedanken und Gefühle muß das Alte, Unrechte, nicht Lebenswahr-

abgestreift werden. Die gestalterischen Möglichkeiten des Realismus, den Menschen und seine Umwelt menschlich zu gestalten, erfordert klare und ausdrucksstarke Formen und orientiert immer mehr auf den sozialistischen Realismus. Nicht immer ist das den Künstlern gelungen, vor allem nicht bei Gruppendarstellungen, wo die Aussage über den Menschen, seine Sehnsüchte und Leiden, seine Freude und Besinnlichkeit, seine Klugheit und Entschlossenheit, in den Gesichtszügen und in der Bildgestaltung nicht genügend widerspiegelt wurde.

Die V. Deutsche Kunstausstellung gab jedoch einen guten Ueberblick über das Kunstschaffen in unserer Republik. Ich bin überzeugt, daß zahlreiche Bilder und Plastiken dieser Ausstellung den Beifall unserer arbeitenden Menschen finden und sie anregen werden.

Es ist zu empfehlen, daß noch mehr Gewerkschaftsgruppen unserer Hochschule die V. Deutsche Kunstausstellung besuchen sollten.

A. Lohse

Neuer Betriebsarzt

Seit fast zwei Jahren wurde die Gesundheitsabteilung unserer Mitarbeiter durch den Betriebsarzt Dr. L. O. S. W. Dr. Loos ersetzt. Dr. Loos erwarb sich durch seine verantwortungsbewusste Arbeit das volle Vertrauen aller Hochschulangehörigen. Deshalb sei ihm hier noch einmal für seine gute Arbeit gedankt. Herr Dr. Loos schied mit dem 30. September d. J. als Betriebsarzt unserer Hochschule aus.

Wie geht es nun mit der ärztlichen Betreuung weiter? Wie wir erfahren, wurde vom Kollegen Funke im Auftrag des Rektors rechtzeitig nach einer Aussprache mit Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Gorres Verbindung mit dem Kreis-

arzt Dr. Simon aufgenommen, mit dem Bestreben, sofort nach Weggang von Dr. Loos einen neuen Betriebsarzt zugewiesen zu bekommen.

Leider ist die Benennung eines neuen Betriebsarztes noch nicht erfolgt. Wie der persönliche Referent des Rektors, Kollege Funke, erklärte, werden die Bemühungen fortgesetzt. Es ist zu hoffen, daß die Neubesetzung der Betriebsarztstelle in kurzer Zeit erfolgt.



Ein bekannter österreichischer Arzt hatte drei Söhne. Zwei waren Mediziner gleich ihm geworden. Der dritte aber ging zur Oper. Und so pflegte der Vater – befragte man ihn über seine Kinder – augenzwinkernd zu sagen: „Zwei heilen und einer heult.“

mein Herz war voll bis über'n Rand.“ Als der alte Anatom dies las, explodierte er: „Sie hätten besser aufpassen sollen bei der Anatomie des Herzens. Halten Sie dieses Organ etwa für eine Waschkübel?“

In einem Hamburger Großhandels-haus entdeckte der Chef einen Stapel unbezahlter Rechnungen. „Fräulein Inge“, sagte er zur Sekretärin, „wir bekommen von der Firma Holzhausen aus Westberlin noch eine Menge Geld. Mahnen Sie doch mal an.“ „Ist schon ringegangen, Herr Direktor“, antwortete die junge Dame. „Was denn, der ganze Betrag?“ – „Nein – die ganze Firma!“

Meier ist als Feinschmecker bekannt. Neulich meinte der Gastgeber zu ihm: „Wie fanden Sie das Schnitzel heute abend?“ Meier sah süchtig auf und brumpte: „Rein zufällig, als ich die Kartoffeln und das Grünzeug beiseite geräumt hatte.“

„Sie hören also“, wendet sich der Scheidungsrichter an den Ehemann, „daß Ihre Frau Ihnen verziehen hat und es noch einmal mit Ihnen versuchen will!“ „Ja wohl, Herr Richter“, seufzt der Angesprochene, „ich nehme die Strafe an.“

„Bei den jungen Hühnern, die in meiner Brutmaschine ausgebrütet worden sind, befand sich eins mit drei Beinen.“ „Das darf nicht vorkommen. Da müssen Sie die Brutmaschine mal nachsehen lassen!“

Wütend wie immer, wenn er von den wachsenden Erfolgen der DDR hört, schreibt Adenauer den Strauß an: „Da haben wir sie schon aus der Karte ausgeschnitten, aber noch immer spricht man von zwei deutschen Staaten!“

Ein ehemaliger Mediziner, der ein mehr schlechter als rechter Lyriker geworden war, zeigte seinen ehemaligen Anatomielehrer seine Verse. Einer lautete: „Das Liebesstück kam über Land,

Werde auch du „blick“-Leser!

„blick“ ist eine interessante, über viele Probleme unseres Stadt- und Landkreises berichtende Wochenzeitung.

„blick“ kostet vierteljährlich 1,80 DM.

Für unsere Rätselfreunde

Waagrecht: 1. Hirsch, dessen Geweihstangen zweieinzig sind, 5. tropisches Liliengewächs, 8. Niederschlag, 10. Hochtal im Salzkammergut, 12. indischer Physiker und Nobelpreisträger, 14. Platinmetall, 16. Stadt in Südtirol, 17. fortschrittlicher Schriftsteller („Adel im Unter-gang“), 19. leuchtete Niederung, 20. Schwanz des Rotwilds, 21. Tierprodukt, 22. Metall, 24. Körperteil, 26. Handwerker mit abgeschlossener Berufsausbildung, 30. Kampfbahn, 31. Zirkus in der DDR, 32. Monat, 34. Hauptstadt der belgischen Provinz Hennegau, 35. Erfinder der Schiffschraube (1793 bis 1837).

1	2	3	4	5	6	7
10		11		12	13	
		14		15		
	16			17		18
19		20				21
22	23			24	25	
	26	27		28		29
30				31		
				32	33	
34					35	

Senkrecht: 1. niederländischer Maler (1833-1890), 2. australisches und indisches Schafleder, 3. kleiner Behälter, 4. ägyptischer Sonnen-gott, 6. nord. Schwimmgvogel, 7. Oper von Verdi, 9. Kanton in der Schweiz, 11. asiatische Halbinsel, 12. Hof von Sonne oder Mond, 15. Faltselbrennt, 16. Nomadendorf, 18. Nebenfluß der Warta, 19. unbrauchbares Gestein über Bodenschützen, 23. Stadt im Bezirk Magdeburg, 25. griechischer Halbgott, 27. Scherzname für den Nordamerika-

her, 26. Nichtfachmann, 29. Unterkunft, 33. Flächenmaß.

Auflösung aus Nr. 4

Waagrecht: 1. Mir, 4. Shaw, 8. Natter, 10. Elat, 12. Ulema, 14. Tor, 15. Sol, 16. Trübe, 18. Enzian, 21. Ara, 23. Ase, 24. Horst, 26. Este, 27. Apollo, 28. Isar, 29. Inn. Senkrecht: 2. Inari, 3. Rat, 4. Stuten, 5. Hel, 6. Ares, 7. Bett, 9. Tal, 11. Torero, 13. Morast, 17. Lektor, 19. fason, 20. Noer, 21. Ahr, 22. Azas, 25. Spa, 26. Eli.

Unsere Bücherecke

Bernal: „Die Wissenschaft in der Geschichte“, 963 Seiten, mit vielen Abbildungen, Tafeln, Zeitstrahl und Karten, 29,90 DM.

Entstehung und Wesen der Wissenschaft. Die Wissenschaft im Altertum – Die Wissenschaft im Zeitalter des Glaubens – Die Geburt der modernen Wissenschaft – Wissenschaft und Industrie. Die Wissenschaft der Gegenwart – Schlussfolgerungen.

D. Rüdiger und A. Kneschke: „Technische Mechanik“. Lehrbuch für Studierende der Ingenieurwissenschaften. Band I: „Statik starrer Körper“, 324 Seiten, mit 421 Abbildungen, 25,90 DM.

D. Rüdiger und A. Kneschke: „Technische Mechanik“. Band II: „Festigkeitslehre“, 360 Seiten, mit 372 Abbildungen, 31,30 DM.

Prof. Dr.-Ing. habil. A. Richter, Dipl.-Ing. Wawrzyniak, Dipl.-Ing. Schiffer: „Fließfertigung – ein Schlüssel zur wirtschaftlichen Produktion“. Mit 165 Seiten und 64 Abbildungen.

Fließfertigung und ihre Formen. Voraussetzungen für die Fließfertigung. Vor- und Nachteile der Fließfertigung. Entwurf, Organisation und Planung einer Fließfertigung. Gütekontrolle, Ausschuß und Nacharbeit in der Fließfertigung.

Ein Buch als Geschenk? Die Humboldt-Buchhandlung, StraÙe der Nationen, bietet Ihnen ein vielseitiges Sortiment und berät Sie gern.

Herausgegeben von der SED-Hochschulparteiorganisation der Hochschule für Maschinenbau, Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Hans-Jörg Model. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 134 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 2447